

In der Welt zu Hause

Zwei Fremdsprachen zu sprechen gehört heute zum guten Ton in der Berufswelt. Anbieter wie das „Sprachcafé“ helfen, sich schnell gut ausdrücken zu können.

(rps) Adolfo Esquivel (24) hat in Mexiko City sein Maschinenbau-Studium erfolgreich abgeschlossen, sich im In- und Ausland in der Autobranche beworben. Als er hörte, dass Audi in der Nähe von Puebla für 900 Millionen Euro ein riesiges Autowerk plante, startete er seine Initiativ-Bewerbung in Ingolstadt. Der Diplom-Ingenieur: „Als ich die Einladung zu einem Vorstellungsgespräch erhielt, konnte ich mein Glück gar nicht fassen!“

Allerdings wurde ihm schnell klar: Ohne Deutsch geht gar nichts! Adolfo: „Deshalb habe ich mich zu einem neunmonatigen Intensivkurs im Sprachcafé Düsseldorf angemeldet, und ich muss sagen, dass es wirklich Spaß macht. Ich habe dort schnell viele Leute aus der ganzen Welt kennengelernt und fühle mich mittlerweile richtig wohl in Deutschland. Mit dem Sprechen klappt es auch schon super.“

Muss auch... denn: „Bis das Audi-Werk 2016 fertig ist, werden wir an den deutschen Standorten qualifiziert. Und bei meiner späteren Arbeit in Mexiko ist es wichtig, mit den Kollegen in Deutschland kommunizieren zu können.“

Diese Flexibilität wird auch von den deutschen Arbeitnehmern erwartet. Herbert Scholdei, Geschäftsführer der Kölla Fruit Company: „Englisch gilt bei uns im Außenhandel nicht mehr als besondere Zusatzqualifikation, sondern als Selbstverständlichkeit. Um erfolgreich mit Geschäftspartnern zu verhandeln, ist es wichtig, deren Sprache zu sprechen.“

Das kann Michael Rönitz, Chef des Sprachcafé Düsseldorf, nur bestätigen: „Früher benötigten in erster Linie Führungskräfte, Ingenieure und



Diplom-Ingenieur Adolfo Esquivel lernt Deutsch.

FOTO: SPRACHCAFFÉ

Wissenschaftler gute Fremdsprachen-Kenntnisse. Heute kommen immer mehr kaufmännische Fachkräfte und Mitarbeiter aus dem medizini-

„Englisch ist keine Zusatzqualifikation mehr, sondern selbstverständlich“

Herbert Scholdei
Kölla Fruit Company

schen Bereich, um Sprachen bei uns zu lernen.“

Chefarzt Dr. Tobias Steinke vom Dominikus-Krankenhaus: „Durch den zunehmenden Medizin-Tourismus aus dem Nahen Osten, Asien und

den USA wird es auch in vielen Düsseldorfer Arztpraxen und Krankenhäusern wichtiger, ausländische Patienten in ihrer Landessprache zu behandeln.“ Fremdsprachen sind in vielen Berufen zu Schlüsselqualifikationen geworden.

Bei einigen Firmen können die Sprachkenntnisse den Ausschlag bei der Einstellung geben und innerhalb eines Unternehmens die Aufstiegsmöglichkeiten deutlich verbessern. Sprachsoziologin Miriam di Mauro: „Deshalb sollte jeder mit einer zweiten Fremdsprache – unabhängig von seinem Bildungsniveau – versuchen, seine Sprachkompetenzen zu erweitern!“